

Meta muss Rekordstrafe von 251 Millionen Euro wegen Datenschutzverletzung zahlen!

Die irische DPC verhängt eine Strafe von 251 Millionen Euro gegen Meta wegen eines Datenlecks, das Millionen Nutzer betrifft.



Irland -

Ein Datenleck bei Facebook hat gravierende Konsequenzen für den Mutterkonzern Meta. Nach sechsjährigen Ermittlungen hat die irische Datenschutzbehörde DPC Meta zu einer Rekordstrafe von 251 Millionen Euro verurteilt. Das Leck, das im Jahr 2018 bekannt wurde, betraf weltweit rund 29 Millionen Nutzerkonten, davon allein etwa drei Millionen in der EU. Persönliche Daten wie Namen, E-Mail-Adressen, Telefonnummern und sogar Informationen zu Religion und Geschlecht waren für Angreifer

zugänglich, wie die DPC in ihrer Mitteilung erklärte.

Das Management der irischen Datenschutzbehörde ist besorgt über die gravierenden Sicherheitslücken, die solche Vorfälle verursachen können. DPC-Vizepräsident Graham Doyle sagte, dass das Versäumnis, Datenschutzerfordernungen im gesamten Design- und Entwicklungsprozess zu berücksichtigen, Einzelpersonen ernsthaften Risiken aussetzen kann. Die Schwachstelle entstand durch eine fehlerhafte Video-Upload-Funktion, die es Hackern ermöglichte, massenhaft Daten über einen bestimmten Zeitraum abzurufen, wie **ComputerBase berichtete**.

Erhebliche Datenschutzverletzungen

Die Höhe der Geldstrafe ist keine Überraschung, da Meta bereits in der Vergangenheit in ähnliche Skandale verwickelt war und immer wieder gegen die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verstieß. Dieser spezielle Vorfall wird als sehr schwerwiegend eingestuft, da Facebook nicht sowohl die Sicherheitsprobleme vollständig gemeldet als auch die erforderlichen Dokumentationen erstellt hat. Die DPC weist zudem auf ein ernsthaftes Risiko eines Missbrauchs der persönlichen Daten hin, die möglicherweise sensible Informationen wie politische Bezugnahmen oder die sexuelle Orientierung enthalten, die Benutzer nicht öffentlich preisgeben wollten.

Meta hat jetzt die Möglichkeit, gegen den Beschluss der Datenschutzbehörde Widerspruch einzulegen, doch die bisherigen Erfahrungen des Unternehmens mit DSGVO-Strafen sind wenig tröstlich. Laut einem Tracker für solche Verstöße rangiert Meta mit Höchststrafen bei Datenschutzverletzungen ganz oben, wie **Krone berichtete** und damit verdeutlicht, wie kritisch die Lage für den Konzern ist.

Details	
Vorfall	Cyberkriminalität
Ursache	Datenleck, Versäumnis bei Datenschutzanforderungen, Fehler in Video- Upload-Funktion
Ort	Irland
Schaden in €	251000000
Quellen	• www.krone.at • www.computerbase.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at